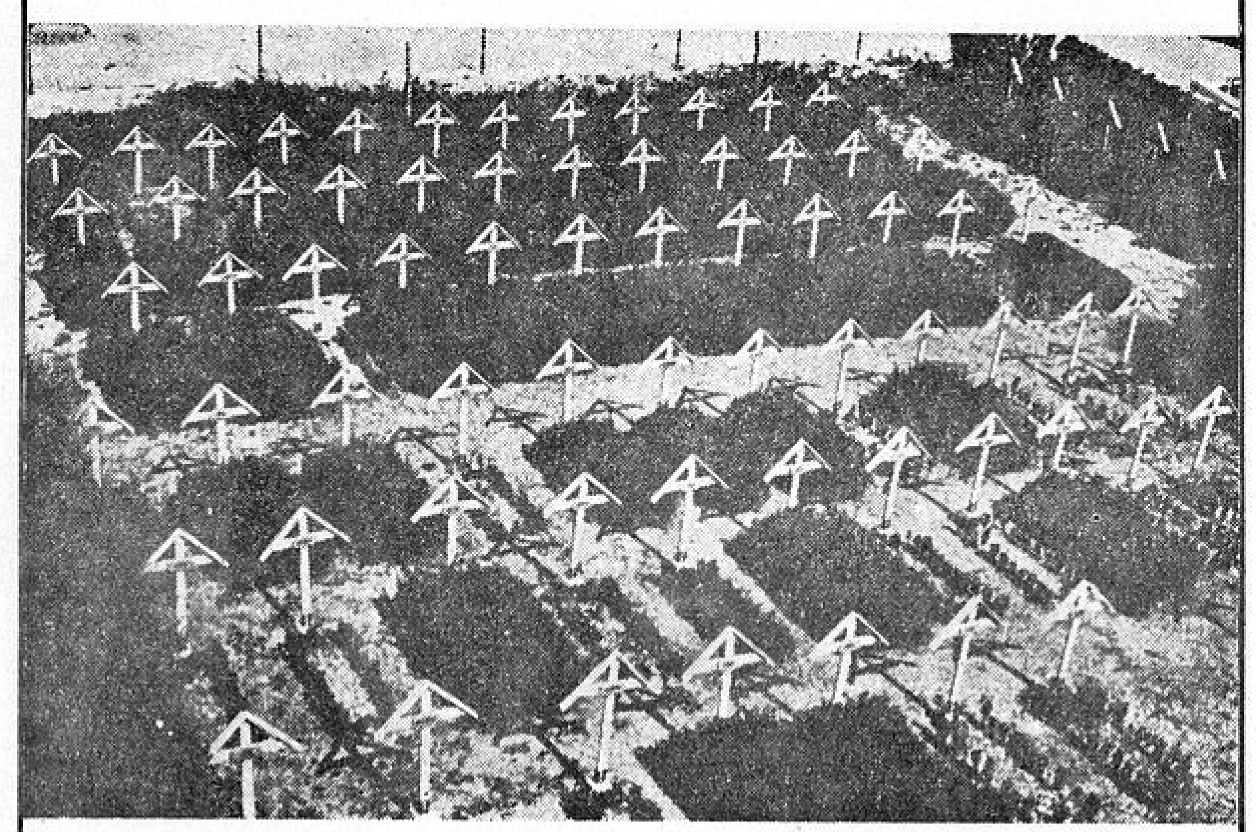
NIE VERGESSEN!



Ein Blick auf den Friedhof Spötting, auf dem die Gehenkten von Landsberg liegen.

Herausgeber:
Arbeitsgemeinschaft für historische Wahrheit, Augsburg/
Landsberg - Ausgabe 4/84 -

Vertrieb:
Buchdienst Witten, Postfach 1706, 5810 Witten

Schutzgebühr: DM 2.- (10 St. DM 12.-)

Sei wahr zu jeder Zeit,
wahr in der Gegenwart,
für die Vergangenheit
und auf die künft'ge Fahrt.

Wahr in der Gegenwart,
so wie du bist, dich zeigend;
wahr für Vergangenheit,
Getanes nicht verschweigend;

in Zukunft wahr,
bereit, was du versprichst zu halten;
so bist du wahrhaft
wahr in allen Zeitgestalten.

Friedrich Rückert

Gleiches Maß
für Recht
und Unrecht
für alle Völker
und alle Zeiten!

Otto Kanold

Für die Kriegsgeneration ist es eine traurige Erkenntnis, wenn sie feststellen muß, mit welchen Wissensmängeln hinsichtlich der jüngeren deutschen Geschichte die Nachgeborenen behaftet sind.
Noch schlimmer aber trifft sie der bewußte Wissensverzicht eines großen Teils dieser Jüngeren, die diese krankhafte Einstellung obendrein noch für eine besondere geistige Errungenschaft halten.
Zwar gibt es für ein solches (auf unser Land beschränktes) Phänomen viele Erklärungen, etwa die verbrecherische Umerziehung mit allen Erscheinungsformen, ideologische Verklemmung oder eine andere Art von Dummheit; vielleicht fehlt es aber manchmal auch an der geeigneten Form einer Aufklärung, deren stichhaltige Argumente zur Stellungnahme zwingen.

Ein gutes Beispiel dafür bietet die Arbeit eines Lehrers in Landsberg/Lech, der sich dafür einsetzt, ein Nebenlager des Konzentrationslagers Dachau unter Denkmalschutz stellen zu lassen.
Würde er seinen Eifer darauf verwenden, diesen Denkmalschutz für den Landsberger Friedhof Spötting zu erwirken, wäre ihm die Zustimmung weiter Kreise sicher. Doch seine Bemühungen lassen vermuten, daß ihn das Schicksal der in Spötting beerdigten Opfer der amerikanischen Mordjustiz nicht interessiert. Denn in diesem Punkt ist sein Name Hase - er weiß von nichts und, wenn man ihn der Sorte zurechnen muß, die in politischer Hinsicht bewußt auf Wissen verzichten, dann will er auch dabei bleiben.

Es wäre schön, wenn wir uns irren würden. Vielleicht beeindruckt diesen Lehrer, was der international anerkannte und geachtete Strafverteidiger Professor Dr. Friedrich G r i m m vor genau 30 Jahren schrieb:

"... Das Erschreckendste an der heutigen Lage ist, daß es bis jetzt ... immer noch nicht gelungen ist, den Schlußstrich zu ziehen, der, seitdem die westliche Welt zu rechtsstaatlichem Denken gelangt ist, noch nach jedem Kriege die politische Justiz für alle Handlungen beendet hat, die irgendwie mit dem Kriege in ursächlichem Zusammenhang standen. Die sogenannte Kriegsverbrecherverfol-

gung, durch die man zum ersten Mal in Versailles mit einer jahrhundertealten Rechtsübung brach, ist die schlimmste Entartungserscheinung politischer Justiz. Sie ist es, die die gesamte Rechtsordnung unseres Kontinents bedroht."

In seinem Buch "POLITISCHE JUSTIZ - DIE KRANKHEIT UNSERER ZEIT" berichtet Professor Grimm über eine 'denkwürdige Aussprache' im Mai 1945:

> "Wir müssen zum Rechtsstaat zurückkehren. Dazu gehört in erster Linie die reinliche Scheidung von Recht und Politik... Die Justiz muß wieder dem Recht dienen und nur dem Recht!
> Dazu kommt in unserer Zeit die verheerende Einwirkung der Propaganda, die es den Menschen so schwer macht, auch den Gutgesinnten, die wirklichen Vorgänge des Zeitgeschehens zu erkennen und zu beurteilen. Sie hat uns schon in den letzten Jahren des ersten Weltkrieges und danach zu schaffen gemacht. Hat man nicht von Lloyd George, der am Schluß des ersten Krieges die Wahlpropaganda in England mit dem Ruf: "Hängt den Kaiser!" betrieb, gesagt, daß er 1919 in Paris und Versailles und später, als er das Unrecht von Versailles wiedergutmachen wollte, das Opfer seiner eigenen Propaganda geworden sei? Nach dem zweiten deutschen Zusammenbruch war es nicht anders. Jetzt war es schlimmer, weil es nun eine einseitige Propaganda der Gegner war, der deutscherseits nichts mehr entgegengesetzt werden konnte.
>
> Ich hatte im Mai 1945, wenige Tage nach dem Zusammenbruch, eine denkwürdige Aussprache mit einem bedeutenden Vertreter der Gegenseite. Er stellte sich mir vor als Universitätsprofessor seines Landes, der sich mit mir über die historischen Grundlagen des Krieges unterhalten wollte. Es war ein Gespräch von hohem Niveau, das wir führten. Plötzlich brach er ab, zeigte auf die Flugblätter, die vor mir auf dem Tisch lagen, mit denen wir in den ersten Tagen nach der Kapitulation überschwemmt wurden und die sich hauptsächlich mit den KZ-Greueln beschäftigten. "Was sagen Sie dazu?", so fragte er mich. Ich erwiderte: "Oradour und Buchenwald? Bei mir rennen Sie da offene Türen ein. Ich bin Rechtsanwalt und verurteile das Unrecht, wo ich ihm begegne, am meisten aber,

wenn es auf unserer Seite geschieht. Ich weiß jedoch einen Unterschied zu machen zwischen den Tatsachen und dem politischen Gebrauch, den man davon macht. Ich weiß, was Greuelpropaganda ist. Ich habe nach dem ersten Weltkriege alle Veröffentlichungen Ihrer Fachleute über diese Frage gelesen, die Schriften des Northcliffebüros, das Buch des französischen Finanzministers Klotz "Vom Krieg zum Frieden", in dem er schildert, wie man das Märchen von den abgehackten Kinderhänden erfand und welchen Nutzen man daraus zog, die Aufklärungsschriften der Zeitschrift 'Crapouillot', die die Greuelpropaganda von 1870 mit der von 1914/1918 vergleicht, und schließlich das klassische Buch von Ponsonby: "Die Lüge im Kriege". Darin wird offenbart, daß man schon im vorigen Kriege Magazine hatte, in denen künstliche Leichenberge durch Photomontage mit Puppen zusammenstellte. Diese Bilder wurden verteilt. Dabei war die Unterschrift freigelassen. Sie wurde später je nach Bedarf durch die Propagandazentrale telefonisch ausgegeben.

Damit zog ich eines der Flugblätter heraus, das angeblich Leichenberge aus den KZ's darstellte und zeigte es meinem Besucher, der mich verdutzt ansah. Ich fuhr fort: "Ich kann mir nicht denken, daß in diesem Kriege, in dem alle Waffen so vervollkommnet wurden, diese geistige Giftwaffe, die den ersten Krieg entschied, vernachlässigt worden sein sollte. Mehr noch, ich weiß es! Ich habe die letzten Monate vor dem Zusammenbruch täglich die Auslandspresse gelesen. Da wurde von einer Zentralstelle aus über die deutschen Greuel berichtet. Das ging nach einem ganz gewissen Turnus. Da kam ein besetztes Gebiet nach dem anderen dran, heute Frankreich, morgen Norwegen, dann Belgien, Dänemark, Holland, Griechenland, Jugoslawien und die Tschechoslowakei. Zunächst waren es Hunderte von Toten in den Konzentrationslagern, dann, wenn 6 Wochen später dasselbe Land wieder dran war, Tausende, dann Zehn- dann Hunderttausende. Da dachte ich mir: In die Million kann diese Zahleninflation doch nicht gehen!"
Nun griff ich zu einem anderen Flugblatt: "Hier haben Sie die Million!" Da platzte mein Besucher los: "Ich sehe, ich bin an einen Sachkundigen geraten. Nun will ich auch sagen, wer ich bin. Ich bin kein Universitätsprofessor. Ich bin von der Zentrale, von der Sie gesprochen haben. Seit

Monaten betreibe ich das, was Sie richtig geschildert haben: Greuelpropaganda - und damit haben wir den totalen Sieg gewonnen."
Ich erwiderte: "Ich weiß, und nun müssen Sie aufhören!"
Er entgegnete: "Nein, nun fangen wir erst richtig an! Wir werden diese Greuelpropaganda fortsetzen, wir werden sie steigern, bis niemand mehr ein gutes Wort von den Deutschen annehmen wird, bis alles zerstört sein wird, was sie in anderen Ländern an Sympathien gehabt haben, und bis die Deutschen selbst so durcheinandergeraten sein werden, daß sie nicht mehr wissen, was sie tun!"

Ich schloß das Gespräch:" Dann werden Sie eine große Verantwortung auf sich laden!"

Was dieser Mann uns angedroht hatte, kam. Das Schlimmste aber war die Verwirrung, die dadurch unter den Deutschen angerichtet wurde: GREUELPROPAGANDA UND POLITISCHE JUSTIZ!"

Man ist sprachlos und erschüttert, welcher Grad menschlicher Verkommenheit aus dem spricht, was der berüchtigte Greuellügner Sefton Delmer hier gegenüber Prof.Grimm von sich gab.

Ein anderes, auch typisches Beispiel der Tatsachenverdrehung sei hier angeführt:

Als Beweis für die sofort nach der Machtübernahme einsetzende Judenverfolgung durch die Nationalsozialisten werden stets Bilder vom Boykott jüdischer Geschäfte durch finster blickende SA-Männer gezeigt.
Nie wird erwähnt, daß es sich hier um eine Antwort auf die unmittelbar nach Hitlers Ernennung zum Reichskanzer in Amerika einsetzende Greuel- und Boykotthetze gegen Deutschland von Seiten des amerikanischen Judentums gehandelt hat.
Auch die deutschen Juden wandten sich gegen die zügellose Hetze ihrer Glaubensbrüder in den USA.

Der jüdische Verleger Jakow Trachtenberg gab damals eine Schrift heraus mit dem Titel: "DIE GREUELPROPAGANDA IST EINE LÜGENPROPAGANDA - SAGEN DIE DEUTSCHEN JUDEN SELBST!"
In seiner 'Vorrede' hieß es:

"Ich selbst bin nicht Deutscher, sondern Ausländer. Jedoch fühle ich mich verpflichtet, für die Ehre dieses Landes vor aller Welt einzutreten, das mir seit 14 Jahren seine Gastfreundschaft gewährt. Ich betone ausdrücklich, daß ich diese Aktion vollkommen auf eigene Initiative, ohne jede Beeinflussung durch irgendeine amtliche oder private Stelle durchführe.
Das hier zusammengestellte Material wird jeden ehrlichen und wohlmeinenden Menschen im Auslande eindeutig davon überzeugen können, daß die Hetze wegen der angeblichen Greueltaten in Deutschland letzten Endes zu tatsächlichen Greueltaten führen kann, denn die gewissenlosen Urheber des Lügenfeldzuges wollen offenbar einen neuen Krieg heraufbeschwören. Gleichzeitig wird aber das Buch den Nachweis bringen, daß die deutschen Juden die Greuelpropaganda selbst als Lügenpropaganda brandmarken und mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln bemüht waren, der Hetze entgegenzutreten und das Ausland über die wahre Sachlage aufzuklären.
Dabei soll das Buch nicht nur gegenwärtig im Dienste der Ehre Deutschlands wirken, sondern auch einer Diskreditierung der deutschen Nation bei ähnlichen Hetzkampagnen in Zukunft vorbeugen.
Die englische Übersetzung des deutschen Textes befindet sich auf den Seiten 51-96, die französische auf den Seiten 97-142.
Möge das Buch wiederherstellen: die Ehre Deutschlands, aber auch die Ehre der Welt!

J.Trachtenberg

Berlin, 15. Mai 1933."

Das Buch widerlegt absolut eindeutig die damals und heute verbreiteten Märchen, als seien die Juden ab dem 30. Januar 1933 in Deutschland vogelfrei gewesen.
Es ist zwar im Zusammenhang mit dem politischen Umschwung zu vereinzelten Racheakten auch gegen Juden gekommen, doch wurden diese Vorkommnisse sofort energisch unterbunden. Das wird in dem aus einer Vielzahl von Berichten zusammengestellten Buch ausnahmslos bestätigt.
Das loyale Verhalten des Verfassers fand allgemeine Anerkennung.

Die prophetischen Worte dieses Mannes wurden leider tragische Wirklichkeit...

1945 kam die große Zeit der Haßprediger. Sie hatten sich, wie es der französische Hochschullehrer Maurice Bardèche in seiner 1950 erschienenen Schrift "NÜRNBERG ODER EUROPA" ausdrückte, "... Jehovas Schwert bemächtigt und die Deutschen aus den menschlichen Gefilden verjagt."
Unter Hinweis auf die Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse schrieb Bardèche weiter:
"...Der militärische Zusammenbruch Deutschlands genügte den Siegern nicht. Die Deutschen durften nicht einfach gewöhnliche Besiegte sein. Das Böse sollte es vielmehr sein, das Böse schlechthin, das man in ihnen besiegt hatte. So mußte man ihnen also beibringen, daß sie Barbaren waren, kurz gesagt: die Barbaren. Was über sie kam, dieser äußerste Grad der Not, diese Verzweiflung wie am Tage der Sintflut, und sie selbst zwischen den Ruinen verstört umherirrend wie am Tage nach dem Untergang der Welt - man mußte ihnen beibringen, daß ihnen damit ganz recht geschah, wie kleine Kinder zu sagen pflegen. Es war das alles nur eine gerechte Strafe Gottes. Sie sollten sich auf ihre Ruinen setzen, diese Deutschen da, und sollten sich an die Brust schlagen. Denn sie waren Ungeheuer gewesen. Es war nur gerecht, daß die Städte der Ungeheuer vernichtet wurden und auch die Frauen der Ungeheuer und ihre kleinen Kinder. Die Rundfunkstationen aller Völker der Erde, die Presse in allen Kontinenten und Millionen von Stimmen aus allen Himmelsrichtungen machten sich daran, in einem Chor dem Menschen, der dort saß, zu erklären, warum er ein Ungeheuer ist...
Aber die Wahrheit sieht ganz anders aus!
Die Grundlage für den Nürnberger Prozeß, jene, die man nicht zu nennen gewagt hat, dürfte wohl nichts anderes sein als Furcht: Der Anblick der Ruinen versetzte die Sieger in Panik. Die Anderen müssen Unrecht haben. Sie müssen, denn, man bedenke nur, was wäre, wenn sie keine Ungeheuer sind. Man bedenke, wie schwer dann diese zerstörten Städte und diese Tausende von Phosphorbomben auf den Siegern lasten würden. Sie haben ihr Angesicht verhüllt vor dem, was sie getan haben; um sich Mut zu machen, haben sie ihr Blutbad in einen Kreuzzug verwandelt. Hinterher haben sie sich ein Recht

zum Blutbad im Namen der Menschlichkeit gezimmert..."

In seinem im Jahre 1957 erschienenen Buch "NÜRNBERG ODER DIE FALSCHMÜNZER" schreibt der gleiche Verfasser:

"...Man riß Deutschland aus Europa heraus, wie man einem gefangenen Sklaven ein Auge ausreißen würde. Der Sieger machte sich noch ein Vergnügen daraus, seine Finger in die Augenhöhle zu drücken, um sicher zu sein, daß die Wunde auch nie mehr heile. Die Akten über die alliierte Besatzung in Deutschland sind im wahrsten Sinne des Wortes gemein. Das war kein Haß mehr - denn der wahre Haß hat seine Größe - es war etwas im höchsten Grade Gemeines und Tückisches, in das sich Plünderung, Diebstahl, Schacher mit Einfluß, sexuelle Verdorbenheit, Niedertracht, Heuchelei und Angst mischten. Ein levantinischer Moderduft erhob sich über diesem Beinhaus. So etwas hatte nicht mehr die Größe der Wut oder der Plünderung. Es vermischte mit dem Schrecken etwas Verdächtiges und zugleich Merkantiles: überall bemerkte man das Profil des Wucherers und Schiebers..."

Maurice Bardèche zitiert im gleichen Buch die Proteste zahlreicher namhafter ausländischer Persönlichkeiten gegen die zynische Verfälschung aller Rechtsbegriffe durch die Sieger. Hier der Auszug aus einer Veröffentlichung eines bekannten portugiesischen Gelehrten, Dr.Alfredo Pimienta:

"In mir streiten sich die verschiedenartigsten Gefühle: Entrüstung, Zorn, Empörung, Verzweiflung, Ekel, Mitleid, Bestürzung, Liebe, Bewunderung, Haß!
Die schwärzeste Seite der Weltgeschichte ist soeben umgewendet worden. Bis zum letzten Augenblick hatte ich noch Hoffung, ein Funke von Gewissen werde in jener gefühllosen Wüste aufleuchten, welche die Seele dieser Henkersknechte darstellt. Bis zum letzten Augenblick hoffte ich, daß die erhabene Stimme der einzigartig geistigen Macht dieser Welt in der herrlichen Größe ihrer überirdischen Natur sich erheben würde, um das richtige, logische und notwendige Wort zu sprechen.
Nichts!
Die Henker haben die Ärmel aufgeschürzt, haben ihre Muskeln spielen lassen, haben die teuflische Haltbarkeit ihrer Stricke erprobt, und die zehn Opfer stiegen die

Stufen zum Schafott hinan, wo sie der unbarmherzigen Rachsucht des Sieges der Demokratien zum Opfer gebracht wurden.
Und in der ganzen Welt schwiegen jene, die reden sollten; wurden zu Mittätern alle, die von ihrer Person jeden Verdacht einer Mittäterschaft fernhalten sollten; in der ganzen Welt fügten sich jene, die aus moralischem Pflichtgefühl hätten protestieren müssen. In der ganzen Welt hört man nur das Ächzen der sich dehnenden Stricke und den Todeskampf der Märtyrer...
So wurde die schwärzeste aller schwarzen Seiten der Menschheitsgeschichte umgewendet...
Alle Urheber oder Mittäter der düsteren Taten, die seit den römischen Zirkussen bis zu den Säuberungsliquidationen während der schrecklichen Jahre 1945/46 in Frankreich und Italien verübt wurden, sind in himmlische Durchsichtigkeit gehüllte Engel im Vergleich zu den für die Nürnberger Schrecken Verantwortlichen.
Diese berüchtigten Richter von Nürnberg aber, unversöhnlich kalt, haben nicht den Schatten einer Entschuldigung. Tag um Tag saßen sie stundenlang zwanzig bewegungslosen, im Stich gelassenen besiegten Männern gegenüber, die kaum sprechen konnten, weil man ihnen den Mund verschloß, die sich kaum verteidigen konnten, weil man ihre Verteidigung einschränkte, und die von Minute zu Minute das drohende Gefühl hatten, den falschen Beschuldigungen und Gemeinheiten zu erliegen, mit denen die Sieger sie überschütteten.
Und diese Nürnberger Richter, die schon vor ihrem Urteil jenen Unglücklichen den Namen 'Verbrecher' gaben; diese Nürnberger Richter, die im Namen eines Rechts sprachen, das sie selbst formuliert hatten; diese Richter, die die Welt, die Geschichte, den christlichen Glauben, die Ehre, ja selbst das Mitleid mit wilden Tieren zum Erstarren bringen, haben eines Tages auf gut Glück zehn von diesen 20 Männern ausgewählt und an die Stricke ihrer Galgen hängen lassen, im Namen eines Rechts, das nicht bestand, im Namen von Grundsätzen, von denen niemand etwas weiß, die zu Recht und Grundsätzen nur deshalb erhoben wurden, weil es dem Sieger so gefiel...
Unter den so verschiedenartigen Gefühlen, die sich in mir streiten, wenn ich über die entsetzliche Seite nachdenke, die soeben geschrieben wurde, die zugleich auch die nie-

derschmetternste Verneinung des christlichen Geistes ist, gibt es nur eines, das stärker ist als die anderen: der Ekel, den ich vor meinem Zeitalter empfinde, und die unauslöschliche Scham, ein Kind dieses Zeitalters zu sein."

Ein hoher indischer Richter, Radhabinode Pal vom obersten Gerichtshof in Kalkutta, der Indien beim Prozeß in Tokio vertreten sollte, seine Teilnahme aber ablehnte, schrieb:

"Ein sogenannter Prozeß, der auf Anklagepunkten beruht, die von den Siegern heute als rechtskräftig bestimmt werden, löscht Jahrhundert der Kultur aus, die uns von der summarischen Hinrichtung der Unterlegenen trennen. Ein Prozeß, der auf einer solchen Rechtsauslegung basiert, ist nichts weiter, als der entehrende Gebrauch gesetzlicher Formen zur Befriedigung eines Rachedurstes. Er entspricht keinerlei Vorstellung von Gerechtigkeit... Würde man zugeben, daß es dem Sieger zusteht, zu bestimmen, was ein Verbrechen ist und es nach seinem Belieben zu bestrafen, so hieße dies, in jene Zeiten zurückzukehren, in denen es ihm erlaubt war, das von ihm besiegte Land mit Feuer und Blut zu überziehen und alle seine Einwohner zu töten oder in die Sklaverei zu führen."

Der Lord-Bischof von Chichester forderte in einem ähnlich formulierten Protest die sofortige Einstellung der Prozesse, eine Generalamnestie und Revision der gefällten Urteile.

Die gleiche Forderung erhob Lord Hankey, während der beiden ersten Kriegsjahre Minister im Kabinett Churchill, der diesen Posten niederlegte, als es zur Politik der 'bedingungslosen Kapitulation' gekommen war.

In Portugal veröffentlichte Professor Joâo das Regras im Februar 1947 eine Studie des Nürnberger Prozesse mit folgenden Werturteilen:

"Weil es den Anklägern nicht möglich war, das historische Phänomen Hitler 'in Person' zu verurteilen, haben sie den Versuch unternommen, das wundervolle Bauwerk seines politischen und geistigen Werkes mittels einer Formel von fünf Anklagepunkten einzureißen...

Der Prozeß gegen die Kriegsverbrecher ist nicht ein Beispiel des Rechtes der freien demokratischen Verteidigung, sondern ganz im Gegenteil eine Kette von Rechtsbrüchen

und der Verteidigung auferlegten systematischen Behinderungen, die in der Rechtsgeschichte ohne Beispiel dastehen...
Es lohnt sich nicht, den juristischen Inhalt des lächerlichen Geschwätzes im Nürnberger Urteilsspruch zu prüfen ... Der Inhalt des Beweismaterials, auf dem der Urteilsspruch beruht, stellt eine Fälschung der wirklichen Geschichte dar, die schwerlich überboten werden kann...
Um ein Urteil über gewisse Behauptungen (der Anklage) abzugeben, sind aber die von den Alliierten an den wehrlosen Gefangenen begangenen Gewaltakte, die in schlechter Behandlung und Folterungen bestanden, mittels deren die angeblichen 'Geständnisse' erpreßt wurden, viel wichtiger...
In Wirklichkeit haben sich in Nürnberg zwei Welten gegenübergestanden, die sich nicht verstehen konnten. Die materialistische Welt des Mammons und der demokratischen Heuchelei gegen die idealistische und heroische Konzeption eines Volkes, das sein Lebensrecht verteidigte...
Wie könnte diese gesättigte und materialistische Welt den unerschütterlichen und heroischen Lebenswillen eines Volkes verstehen, das trotz seines Unmutes über seinen eingeschränkten Lebensraum, den es innehatte, unserer Kultur seit Jahrhunderten unsterbliche Werke geschenkt hat, und das vor dem 2.Weltkrieg an der Spitze aller entscheidenden Fortschritte der Technik unseres Jahrhunderts gestanden hat?...
Es ist der Kanaillenmentalität der internationalen Presse würdig, über die Führer des deutschen Volkes trotz ihrer würdigen Haltung, als man eine unanständige Behandlung und ein ungerechtes Todesurteil über die verhängte, noch herzufallen...
Mit einer wahrhaft heroischen und der höchsten Bewunderung würdigen Haltung sind die Verurteilten von Nürnberg als Vorboten einer auf nationaler Grundlage aufgebauten sozialen Gerechtigkeit mit einem glühenden Bekenntnis der Liebe zu ihrem Volk und Ideal gestorben."

In einer in England erschienenen Schrift "DER NÜRNBERGER BANKROTT" hieß es:
"Es ist von geringer Bedeutung, ob der Nationalsozialismus eine edle oder zu verurteilende Bewegung war - und wahrscheinlich war er, wie die meisten vergänglichen

menschlichen Einrichtungen, eine Mischung von Gut und Böse. Jedenfalls kann aber niemand, der im Bilde und unparteiisch ist, leugnen, daß er eine politische Bewegung von vollkommener Aufrichtigkeit war. Außerdem wurzelte diese große, ja prachtvolle Aufrichtigkeit (mit Ausnahme von einem oder zwei Opportunisten, denen es bei ihrem Doppelspiel um das Leben ging) tief in den Herzen der Nürnberger Angeklagten, den Herzen dieser Männer, die zum Tode oder zu Gefängnis verurteilt wurden. Daß diese Bewegung eine bestimmte Zahl von Lumpen angelockt hatte, ist eine ganz natürliche Sache (bei welcher großen Partei wäre das übrigens nicht vorgekommen?), aber daß man alle Naziorganisationen dadurch hinwegfegen könnte, daß man sie als verbrecherisch anprangert, ist eine Einstellung, die jeder anständige Historiker, sobald er die zeitgenössischen Beweise prüft, bestimmt verwerfen und ohne weiteres verurteilen wird...
Der Nationalsozialismus ist tot. Die Menschheit bleibt jedoch nicht ohne Zufluchtsstätte, und vielleicht wird der Tag kommen, an welchem Menschen die Mittel finden werden, das in ihm enthaltene Gute zu verwirklichen, ohne in seine brutale Selbstherrlichkeit, seinen erbarmungslosen Fanatismus und seine Unduldsamkeit zurückzuverfallen. Eines ist jedenfalls gewiß: dieser Tag wurde uns durch den Justizmord an diesen Besiegten, die ihrem Lande in Liebe gedient hatten, nicht näher gebracht. Der Nürnberger Prozeß ist nicht das Morgenrot einer neuen Zeit, er ist ein Rückfall in die Zeiten der Barbarei und der Nacht."

In einem 1947 in New York erschienenen kleinen Buch von A.O.Tittman über Nürnberg:

Man kann mit Bestimmtheit sagen, daß mit dem Ende dieses Krieges gleichzeitig auch das Ende des christlichen Zeitalters herangekommen ist. Alle guten Lehren über Anstand und Sitte, die bis heute Geltung hatten, wurden beseitigt, und an ihre Stelle trat der Rachegeist des mosaischen Gesetzes..."

Der MORDJUSTIZ von Nürnberg folgten die JUSTIZMORDE von Dachau-Landsberg.

Marice Bardèche zitiert aus der "Chicago Tribune" vom 30. April 1948.

In dem Artikel kommt Professor Wahl von der Universität Heidelberg und ein Oberkirchenrat Dr.Weber aus Stuttgart zu Wort.
Sie beschreiben die schimpflichen und grausamen Methoden, mit denen amerikanische Ankläger und ihre Gehilfen, meist aus Deutschland emigrierte Neuamerikaner, Geständnisse erpressen, um 'Kriegsverbrecher' zu produzieren.
Ein Joseph Kirschbaum, der sich bereits in Schwäbisch-Hall durch seine Gefangenenmißhandlungen hervorgetan hatte, fuhr durch das Lager Dachau mit einem Kraftwagen, auf dem in riesengroßen Buchstaben das Wort "RACHE" geschrieben war. Er war es, der die 'Dachauer Ausstellung', von den Gefangenen auch 'Bühnenschau' genannt, organisierte.
Diese spielte sich in einer ganz besonderen Art ab, die angeklagten Gefangenen den ehemaligen Häftlingen der Konzentrationslager gegenüberzustellen. Die Gegenüberstellung fand im Lagertheater statt. Der Gefangene wurde an die Rampe geführt und starke Scheinwerfer auf ihn gerichtet - während die in ganz Europa zusammengelesenen Zeugen (auch 'Berufszeugen' genannt und meist vorher entsprechend präpariert) im Dunkeln saßen und nach Wunsch denunzierten.

Bischof Wurm schrieb an General Clay:
"Die Galgen und Gräber in Landsberg werden durchaus nicht dazu beitragen, den Eindruck einer loyalen Rechtsprechung und Gerechtigkeit zu erwecken..."

Fügen wir diesen Zitaten noch die Aussagen zweier amerikanischer Juristen hinzu.
Mr. Poullada, erst Ankläger, dann Offizialverteidiger in Dachauer Prozessen, erklärt, daß entgegen einer verbreiteten Vorstellung die Masse der ehemaligen Konzentrationslagerinsassen nicht rassisch, religiös oder politisch Verfolgte, sondern Gewohnheitsverbrecher waren und daß nun diese durch freiwillige Meldung als Zeugen ihren Rachedurst an ihren früheren Kerkermeistern stillen zu können glaubten.
Wörtlich: "Viele von den Zeugnissen waren von der uns allen, die wir in Dachau tätig waren, vertrauten Sorte: Aussagen vom Hörensagen, Lagergeschwätz, Vorurteile, Haß, Gerede, Verlangen nach Rache. Sehr wenig Greifbares, das vor einem amerikanischen Gericht eine Rolle gespielt hätte, wurde beigebracht, um die Verurteilung zu stützen."

Der Oberstltn.D.Mc.Clure erklärte auf einer internationalen Juristen-Konferenz in London, es sei mit der Selbstachtung eines Rechtsanwaltes nicht zu vereinbaren, an einem solchen Verfahren teilzunehmen.
Die in jahrhundertelanger Praxis der Kulturstaaten von den Römern bis in unsere Zeit herausgearbeiteten Grundsätze für die Prozeßordnung, die eine faire Verhandlung garantieren sollen, wurden eigens zum Zweck der Verurteilung von Deutschen als Kriegsverbrecher außer Kraft gesetzt...

*

Vielleicht sollten wir dem Lehrer aus Landsberg dankbar sein, daß er uns zur rechten Zeit an unsere Pflicht erinnert, nicht träge zu werden im Kampf gegen das Sieger-Unrecht.
Er ist nur einer von vielen, die das teuflische System der Umerziehung nicht durchschaut haben, die nicht erkennen, wie hier Deutsche gegeneinandergehetzt werden nach dem Rezept des Sefton Delmer und seiner Hintermänner.

Bemühen wir uns deshalb, ihn aufzuklären. Sagen wir ihm und seinesgleichen, wie wenig uns daran liegt, eigenes Unrecht, eigene Untaten und Fehler zu vertuschen oder zu leugnen. Aber ist das ein Grund zu unausgesetzter Selbstbesudelung?

Man erzählt uns ständig, wir seien souverän und ein freier Rechtsstaat. Wie ist das aber mit der Tatsache zu vereinbaren, daß heute noch, fast 39 (neununddreißig) Jahre nach Kriegsende unentwegt nur Deutsche verfolgt werden?

Während die alliierten Massenmörder und Kriegsverbrecher sofort amnestiert wurden, erzwangen die Sieger anstelle einer Generalamnestie durch den berüchtigten 'Überleitungsvertrag', alle Verbrecher -ob Mörder, Landesverräter, Meineidige, Betrüger o.ä.- die in ihren Diensten standen, frei herumlaufen zu lassen.

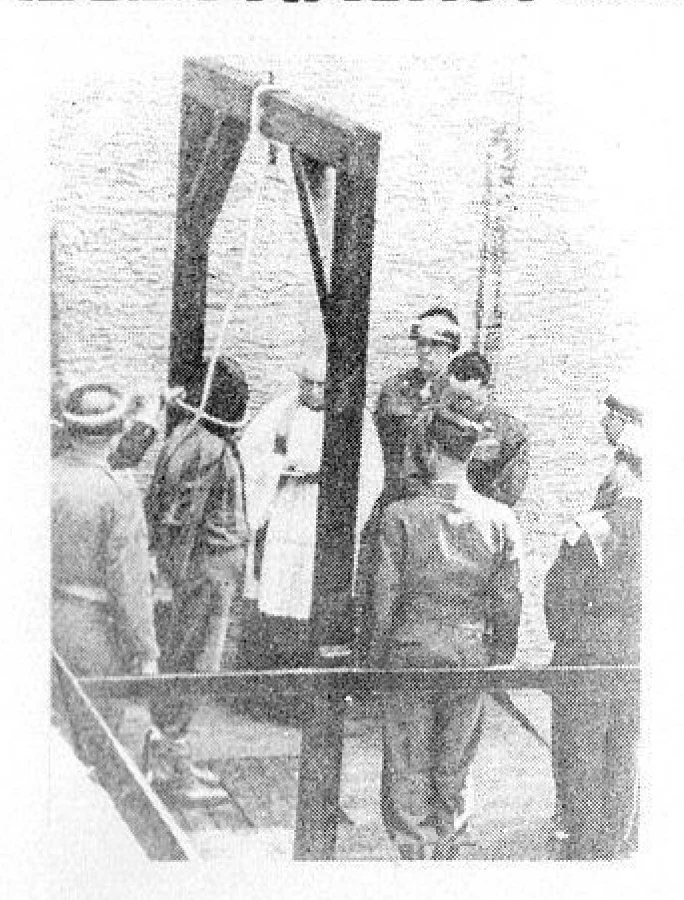
Wenn der Landsberger Lehrer einen normalen Verstand hat, und davon wollen wir ausgehen, dann wird er das Angebot, ihn über die alliierte Mordjustiz als Grundlage der damaligen Kriegsverbrecherprozesse und ihrer engen Verquickung

mit Umerziehung und Meinungsknebelung aufklären zu lassen, nicht ausschlagen.
Das würde ihm die Augen öffnen !

Aus gegebenem Anlaß sind insbesondere die Angehörigen der Kriegsgeneration aufgerufen, allen Versuchen, die Schandtaten der Sieger und ihrer hiesigen Gehilfen der Vergessenheit anheimfallen zu lassen oder ins Gegenteil zu verkehren, nachhaltig zu trotzen.
Das sind wir Überlebenden den zahllosen Opfern unseres Volkes schuldig.

Handeln wir danach !

ÜBER GALGEN WÄCHST KEIN GRAS



LETZTE WORTE

eines der letzten Opfer von Landsberg :

"... Ich möchte nur eines wünschen, daß die Saat des Hasses, der Lüge und des Unrechts, die hier gesät worden ist, keine bitteren Früchte trage.

Möge aus dem heutigen Geschehen nichts erwachsen, was die Verständigung in unserem Volk und zwischen den Völkern verhindert !

Es ist mein Wunsch, daß sich die gutwilligen Menschen aus unseren Völkern zusammenfinden, damit der breiten Flut der Zerstörung, die über uns hereingebrochen ist, Einhalt geboten werde..."